Konzessionsgesuch für ein über T-DAB verbreitetes Radioprogramm

1. Zusammenfassung und Übersicht

Gesuchsteller

Stiftung Radio HerzSchlaG
toxic.fm
Ralph Wirth, lic. oec. HSG, Geschäftsleitung
Engelaustrasse 15
CH-9001 St. Gallen
Mail: ralph.wirth@toxic.fm

Art der geplanten Veranstaltung

Sprachregionales Radioprogramm.

Verbreitung

Auf der Basis von DAB2 (terrestrisch) und Internetstream.

Name des Programms

„toxic.fm“

Schwerpunkt des Programms

Inhalt:
Bei toxic.fm handelt es sich um ein 24-stündiges Lifestyle-Jugendradio mit musikalischem Kontrastprogramm. Es bietet der Hörerschaft ein vollwertiges Tagesprogramm, bestehend aus Nachrichten, Beiträgen, Magazinen, Moderation und Musik. Ein hörernahes Programm in der Sprache der Zielgruppe ist nicht zuletzt durch das Konzept des Ausbildungsradios gewährleistet. toxic.fm bietet eine Alternative zu anderen sprachregionalen Sendern, indem es sich als kulturelles und musikalisches Kontrastradio versteht.

Zielpublikum:
toxic.fm richtet sich mit einem frechen und innovativen Programm an junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren. Das erweiterte Zielpublikum umfasst junge und dynamische Menschen (14 bis 35jährig), die sich von bewährter aktueller Musik mit Qualität (contemporary hits), aber vor allem auch von gutem unbekannten Sound (non-commercial) angesprochen fühlen und ein Bedürfnis nach spannend aufbereiteten Informationen haben.
Als Lifestyle-Jugendradio und musikalisches Kontrastprogramm zu bestehenden Hitradios richtet sich toxic.fm an "young and urban oriented music lovers". Gerade Studierende sind ein wichtiger Teil dieser Zielgruppe.

Hintergrund:
In der deutschsprachigen Schweiz wurde bis anhin kein flächendeckendes terrestrisch verbreitetes Kontrastprogramm angeboten, das sich insbesondere auch an Studierende richtet. toxic.fm will diese Lücke mit der bewährten Kombination von Kontrastprogramm und

Ausbildungsfunktion schliessen und ein zielgruppengerechtes Radioprogramm anbieten, welches aus viel Musik sowie Musikbeiträgen und den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Neuigkeiten und Informationen besteht.
Die Rekrutierungserfahrung aus dem bestehenden Ausbildungsprogramm zeigt, dass das Interesse an toxic.fm weit über die St. Galler Agglomeration hinausgeht, bewerben sich doch regelmässig Studierende von anderen Universitäten und Regionen (siehe Beilage 4), um daran teilnehmen zu können. Damit das Interesse und die Nähe zu den deutschsprachigen Universitäten und deren Studierenden gefördert werden kann, ist die sprachregionale Ausbreitung des Programmes auf DAB äusserst wünschenswert.

Für die Einbindung der Community, welche über Internet geführt werden soll, wird students.ch beigezogen. students.ch soll zudem als Vernetzungspartner an den Universitäten fungieren. students.ch-Ansprechpartnerin ist Sunitha Balakrishnan.

Ausbildungsszenario

In der ersten Phase wird die bisherige erfolgreiche Ausbildungsstruktur von toxic.fm in St. Gallen beibehalten. Die Rekrutierungsaktivitäten werden danach aufgrund der grösseren geographischen Reichweite auf andere Städte ausgeweitet. toxic.fm fördert damit die Einstiegsmöglichkeiten für Studierende im journalistischen Bereich mit frei verfügbaren redaktionellen Ausbildungsplätzen für weitere Städte.
In einer zweiten Phase wird angestrebt, dass das Modell durch redaktionelle Ausbildungszentren in den universitären Städten des sprachregionalen Sendegebiets ergänzt wird. Die Ausbildungszentren liefern lokale Beiträge mit nationaler Relevanz und sind bei lokalen Ereignissen schnell vor Ort.
In einer dritten Phase sieht das Szenario die stufenweise Erweiterung der Ausbildungszentren vor. Nach dem Erfolgsmodell in St. Gallen wäre es erstrebenswert, diese in den universitären Betrieb zu implementieren. Ziel ist es, einen hochwertigen Medienausbildungslehrgang mit nationaler Ausstrahlung anzubieten. Zudem werden auch der Kontakt und die Interaktion mit ausländischen Universitäten im Bereich Medien & Kommunikation gefördert.
Als Vernetzungspartner zwischen unterschiedlichen Universitäten und toxic.fm dient das bekannte und renommierte Studierendenportal students.ch.

Finanzierung

Das DAB-Programm von toxic.fm wird durch Werbung und Sponsoring finanziert. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Werbemarkt nur zögerlich auf neue digitale und sprachregionale Radioprogramme reagieren wird. toxic.fm startet deshalb mit einer vorsichtigen Kostenstruktur, welche sich vor allem durch die bewährten tiefen Personalkosten in Verbindung mit der Ausbildungsfunktion auszeichnet.

Kosten

1. Phase

Operative Aufwände fallen bei zusätzlichen Marketing- und technischen Massnahmen an. Zusätzlicher Personalaufwand fällt keiner an, da das Programm mit der bestehenden Ausbildungsstruktur abgedeckt werden kann. Die Verbreitungskosten entstehen durch die Belegungskosten (48kbs) für den Multiplex.

Betriebskosten:

	pro Jahr
Operative Aufwände	43’000
Verbreitungskosten	58'000

2. & 3. Phase

Zusätzlich zur Phase 1 fallen die Infrastrukturkosten der Redaktionsarbeitsplätze (2 pro Universität) an den (max. 5) Ausbildungszentren in den universitären Städten und die jeweiligen Personalkosten der festangestellten Redaktoren an.

Betriebskosten:

	pro Jahr
Operative Aufwände	43’000
Verbreitungskosten	58'000
Personalkosten	5x 36’000
Infrastrukturkosten	5x 15'000

Sendestart

Der Sendestart ist für den Zeitpunkt vorgesehen, da die Sendeinfrastruktur bereit ist, also ca. 2008. Seitens toxic.fm kann der Betrieb rund sechs Monate nach Konzessionserteilung aufgenommen werden.

2. Identität des Gesuchstellers

2.1 Allgemeine Angaben zum Gesuchsteller

a. Gesuchsteller:
Stiftung Radio HerzSchlaG
Engelaustrasse 15
CH-9001 St. Gallen

b. Der Sitz der Gesellschaft ist in St. Gallen.

Beilage 1: HR-Auszug

c. Vertreter gegenüber dem BAKOM ist
Ralph Wirth, lic. oec. HSG
Geschäftsleitung
Engelaustrasse 15
CH-9001 St. Gallen
Tel. 071 245 03 22 / Fax 071 245 02 21 / ralph.wirth@toxic.fm

2.2 Organisation und Zusammensetzung

a. toxic.fm wird von der Stiftung Radio HerzSchlaG mit Sitz in St. Gallen geführt.

Beilage 2: Statuten der Stiftung Radio HerzSchlaG

b. Das Programm von toxic.fm auf DAB wird in den gleichen Räumlichkeiten produziert wie das konzessionierte Privatradio „toxic.fm" in St. Gallen. Es herrscht dabei grundsätzlich dieselbe Organisationsstruktur, welche bei der Ausweitung der redaktionellen Ausbildungszentren entsprechend leicht angepasst würde.

Beilage 3: Organigramm

c. Der Stiftungsrat der Stiftung Radio HerzSchlaG setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

lic. oec. HSG Adrian Schawalder (Vertreter Gründungsteam, Präsident)

lic. rer. publ. HSG Jürg Bachmann

lic. oec. HSG Markus Brönnimann (Vertreter Universität St. Gallen)

Dr. oec. HSG Markus Frank

lic. oec. HSG Florian Hotz (Vertreter Studentenschaft HSG)

André Moesch (Vertreter Radio Ostschweiz AG)

lic. oec. HSG Michael Rohmeder (Gründer)

Die Geschäftsleitung liegt bei Ralph Wirth, lic. oec. HSG

d. nicht relevant

e. ER und Bilanz im Anhang

f. Ombudsstelle:
Daniel Häusermann, lic. iur. HSG
Rorschacherstrasse 61
9000 St.Gallen

Auf Verlangen wird eine schriftliche Bestätigung von Daniel Häusermann nachgereicht.

2.3 Tätigkeit des Gesuchstellers im Bereich des Medienwesens

a. Die Stiftung Radio HerzSchlaG veranstaltet seit dem 3. Dezember 2001 das Programm von toxic.fm. Dabei handelt es sich um ein privates Radioprogramm für die Stadt St. Gallen, das mit Konzession vom 22.12.2004 (Beilage 6) über UKW verbreitet und in zahlreiche Kabelnetze eingespiesen wird. Zudem ist es das einzige Ausbildungsradio der Schweiz und verfügt über einen engen Bezug zur Universität St. Gallen. Der Ausbildungslehrgang darf als Erfolgsmodell betitelt werden, haben doch nach erfolgreichem Abschluss des Ausbildungsprogrammes viele Abgänger den Einstieg bei diversen Medien geschafft (DRS, Radio 24, Radio Zuerisee, Radio Top, TVO, Radio aktuell, 20 Minuten, Ringier etc.).
Mit der sogenannten lex toxic (Art. 33 Abs. 2 RTVV) hat das BAKOM ausserdem den Willen bestätigt, dem Ausbildungsradio seine wichtige Stellung im Radiomarkt beizumessen.

b. Es bestehen keine Beteiligungen an Drittunternehmen.

c. Es ist keine Zusammenarbeit in den unter a) angegebenen Bereichen vorgesehen.

2.4 Angaben zu den einzelnen an der Unternehmung Beteiligten

a. Natürliche Personen, die einen Kapital- oder Stimmrechtsanteil von mindestens fünf Prozent halten:

- toxic.fm gehört der Stiftung Radio HerzSchlaG. Stimmberechtigt ist jeder Stiftungsrat zu gleichen Teilen (2.3.c.)

b. Juristische Personen, die einen Anteil von mindestens fünf Prozent am Gesellschaftskapital halten:

- Da die Stiftung Radio HerzSchlaG eine Stiftung ist, bestehen keine Beteiligungen. Die Stifter sind durch je einen Stiftungsratssitz im Stiftungsrat vertreten. Folgende Institutionen treten als Stifter auf:

  Förderverein Radio HerzSchlaG

Radio Ostschweiz AG, St. Gallen

Universität St. Gallen, St. Gallen

- Zusammensetzung der Verwaltung und Geschäftsführung

  nicht relevant

- Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals;

  Das Stiftungskapitals ist wie folgt zusammen gesetzt:

  Förderverein Radio HerzSchlaG
  Stiftungskapital: CHF 90'000.-
  Die Studentenschaft der Universität St. Gallen hat den Förderverein Radio HerzSchlaG massgeblich unterstützt und im Gegenzug einen Stiftungsrat im Einsatz.

  Universität St. Gallen
  Stiftungskapital: CHF 200'000.-

  Radio Ostschweiz AG
  Stiftungskapital: CHF 100'000.-

- gegebenenfalls Organigramm der Firmengruppe, der die juristische Person angehört;

  nicht relevant

- Tätigkeit im Bereich des Medienwesens:

  Universität St. Gallen
  Die Universität St. Gallen ist Herausgeberin verschiedener Fachpublikationen auf verschiedenen Verlägen.

  Radio Ostschweiz AG (Tagblatt Medien)
  Die Tagblatt Medien sind im Printbereich (Tagblatt) und im elektronischen Bereich (Radio aktuell, TVO) tätig.

c. Natürliche und juristische Personen, die des Gesuchstellers Kredite im Umfang von mindestens einem Viertel von dessen Eigenkapital gewähren

Die Gesuchstellerin verfügt über keine fremden Mittel.

3. Programm

3.1 Art des geplanten Radioprogramms;

a. genaue Beschreibung des Programms

Inhalt:
Bei toxic.fm handelt es sich um ein 24-stündiges Lifestyle-Jugendradio mit musikalischem Kontrastprogramm. Es bietet der Hörerschaft ein vollwertiges Tagesprogramm, bestehend aus Nachrichten, Beiträgen, Magazinen, Moderation und Musik. Ein hörernahes Programm in der Sprache der Zielgruppe ist nicht zuletzt durch das Konzept des Ausbildungsradios gewährleistet. toxic.fm bietet eine Alternative zu anderen sprachregionalen Sendern, indem es sich als kulturelles und musikalisches Kontrastradio versteht. Gerade auf die kulturelle und musikalische Kompetenz, welche in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde, wird auch in Zukunft Wert gelegt, womit eine authentische sprachregionale Alternative zu bisherigen Programmen angeboten werden kann. Eine weiterer Schwerpunkt des Programms ist es, nicht nur Lifestyle- und musikbezogene Inhalte zu bieten, sondern auch anspruchsvolle Themen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und soziokulturellen Bereichen ansprechend "von jungen Menschen für junge Menschen" zu gestalten.

Hintergrund:
In der deutschsprachigen Schweiz wird bis anhin kein flächendeckendes terrestrisch verbreitetes Kontrastprogramm angeboten. Die junge und urbane Zielgruppe von interessierten und musikbegeisterten Menschen, die sich zum Teil von bestehenden Formaten abgewendet haben (iPod-Generation), wird durch kein terrestrisch verbreitetes Programm angesprochen. toxic.fm will diese Lücke mit der bewährten Kombination von Ausbildungsradio und einem jungem und urbanem Kontrastprogramm schliessen und ein zielgruppengerechtes Radioprogramm anbieten, welches aus viel Sound, Musik- und Lifestylebeiträgen sowie aus tiefgründigen Beiträgen rund um die wichtigsten aktuellen politischen und wirtschaftlichen Themen besteht.

Die Rekrutierungserfahrung aus dem Ausbildungsprogramm zeigt, dass das Interesse an toxic.fm weit über die St. Galler Agglomeration hinausgeht, bewerben sich doch regelmässig Studierende von andern Universitäten (siehe Beilage 4), um daran teilnehmen zu können. Durch vielfältige Feedbacks ist das Bedürfnis nach toxic.fm in anderen Schweizer Städten klar zum Ausdruck gekommen. Die Mitarbeit von Studierenden aus anderen Regionen bei der Gestaltung des sprachregionalen toxic.fm Programms führt zu überregionalen Identifikationspotentialen. Auch damit das Interesse und die Nähe zu den deutschsprachigen Universitäten und deren Studierenden gefördert werden kann, ist die sprachregionale Ausbreitung des Programmes auf DAB äusserst wünschenswert.

Für die Einbindung der Community, welche über Internet geführt werden soll, wird students.ch beigezogen. students.ch soll zudem als Vernetzungspartner an den Universitäten fungieren. students.ch-Ansprechpartnerin ist Sunitha Balakrishnan.

Ausbildungsszenario

In der ersten Phase wird die bisherige erfolgreiche Ausbildungsstruktur von toxic.fm in St. Gallen beibehalten. Die Rekrutierungsaktivitäten werden aufgrund der grösseren geographischen Reichweite danach auf andere Städte ausgeweitet. toxic.fm fördert damit die Einstiegsmöglichkeiten für Studierende im journalistischen Bereich mit frei verfügbaren redaktionellen Ausbildungsplätzen in weiteren Schweizer Städten.
In einer zweiten Phase wird angestrebt, dass das Modell durch redaktionelle Ausbildungszentren in den universitären Städten des sprachregionalen Sendegebiets ergänzt

wird. Dabei werden an den universitätsnahen Ausbildungszentren je ein Redaktor angestellt, welcher jährlich zwei Praktikanten ausbildet. Die begleitenden Weiterbildungskurse werden zentral in den Räumlichkeiten von toxic.fm in St. Gallen veranstaltet, was die Qualitätssicherung in einer ersten Phase erleichtert. Die Infrastrukturkosten für diese zweite Phase könnten damit niedrig gehalten werden, da pro Partneruniversität lediglich 2 Redaktionsarbeitsplätze (Mikro, Telefonhybrid, PC, Audioprogramm, kleines Mischpult) aufgebaut werden müssten. Die Ausbildungszentren liefern lokale Beiträge mit nationaler Relevanz und sind bei lokalen Ereignissen schnell vor Ort.
In einer dritten Phase sieht das Szenario die stufenweise Erweiterung der Ausbildungszentren vor. Nach dem Erfolgsmodell in St. Gallen wäre es erstrebenswert, diese in den universitären Betrieb zu implementieren. Ziel ist es, einen hochwertigen Medienausbildungslehrgang mit nationaler Ausstrahlung anzubieten. Zudem werden auch der Kontakt und die Interaktion mit ausländischen Universitäten im Bereich Medien & Kommunikation gefördert.
Als Vernetzungspartner zwischen unterschiedlichen Universitäten und toxic.fm dient das bekannte und renommierte Studierendenportal students.ch.

b. zeitlicher Umfang, Inhalt und Struktur des Programms (Schwerpunkte, Zielpublikum)

Schwerpunkte:
Das Tagesprogramm von toxic.fm dauert an sieben Tagen pro Woche 24 Stunden und wird eine gut dosierte Mischung aus Musik und Wortbeiträgen beinhalten. Das Programmraster nimmt auf den Tagesrhythmus der Zielgruppe Rücksicht. Dementsprechend wird die Primetime eher am Abend als am frühen Morgen statt finden. Ergänzt wird das musikalische Programm durch viel Musikinformation und Musikbeiträge und den wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und universitären Informationen. Im Abendprogramm wird auf die verschiedenen Subkulturen eingegangen.

Zielpublikum:
toxic.fm richtet sich mit einem frechen und innovativen Programm an junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren. Das erweiterte Zielpublikum umfasst junge und dynamische Menschen (14 bis 35jährig), die sich von bewährter aktueller Musik mit Qualität (contemporary hits), aber vor allem auch von gutem unbekannten Sound (non-commercial) angesprochen fühlen und ein Bedürfnis nach spannend aufbereiteten Informationen haben.
Als Lifestyle-Jugendradio und musikalisches Kontrastprogramm zu bestehenden Hitradios richtet sich toxic.fm an "young and urban oriented music lovers". Gerade Studierende sind ein wichtiger Teil der Zielgruppe.

c. Anteil Sendungen, die sich inhaltlich direkt auf das Versorgungsgebiet beziehen (gemessen an der Gesamtsendezeit, in Prozenten);

Bis auf auslandsbezogene Themen bezieht sich der Grossteil der Sendungen direkt auf das Sendegebiet, die Deutschschweiz. Es wird angestrebt, den Bezug zu den universitären Städten der beschriebenen zweiten Phase des Ausbildungsszenarios in Form von Ausbildungszentren zu intensivieren. Dabei werden diese Zentren redaktionelle Beiträge mit nationaler Relevanz verfassen. Durch den Einbezug der Ausbildungszentren werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Programm von toxic.fm gestalten werden, einen unmittelbaren Bezug zum Sendegebiet haben.

d. benötigte Datenrate

Für das Programm von toxic.fm ist eine Datenrate von maximal 64kbs (anfänglich voraussichtlich 48kbs) vorgesehen. Dabei gehen wir davon aus, dass toxic.fm seinen Sendebetrieb bereits auf der Basis von DAB2 aufnehmen kann.
Dies ist Voraussetzung, damit die Verbreitungskosten niedrig gehalten und das Projekt finanziell überhaupt möglich wird.

e. Zeitraum für die Realisierung des Angebotes

toxic.fm kann sein Programm rasch auf das zusätzliche Sendegebiet anpassen und seinen Betrieb sechs Monate nach Konzessionserteilung aufnehmen.

3.2 Produktion

a. Anzahl Studios, Grösse und Standort:

Sendestudios von toxic.fm (2 Sendestudios, 1 Bearbeitungsstudio).

Der Sitz der Sendestudios ist an der Engelaustrasse 15 in St. Gallen.

In Planung für das Ausbildungsszenario:
Redaktionsstudios mit Bearbeitungsmöglichkeiten an den Ausbildungszentren.

b. Vorgesehene Anzahl Stellen, aufgeschlüsselt nach den Bereichen Redaktion, Technik, Administration und Werbeakquisition;

toxic.fm wird das Tagesprogramm mit der bewährten Ausbildungsstruktur absolvieren, wobei die RessortleiterInnen (Redaktion, Moderation, Musikredaktion) und der Geschäftsführer Vollzeitangestellte sind. Die Bereiche Administration, Marketing & Events und Technik sind bisher Teilzeitstellen (60%, 20%, 20%). Gerade bei der Stelle Marketing & Events sowie beim Ressort Technik ist bei einer grösseren geographischen Reichweite ein Ausbau der Stellenprozente angezeigt.

Ausbildungsszenario:
Beim Launch der 2. Phase des Ausbildungsszenarios werden die Ausbildungszentren der übrigen universitären Städte jeweils mit einem Redaktoren zu 100% belegt, welcher die praktische Ausbildung der Azubis übernimmt. Die Weiterbildungskurse werden zentral bei toxic.fm absolviert und veranstaltet.

c. Angaben über Veranstalter, mit denen eine regelmässige Zusammenarbeit im Programmbereich geplant ist. Natur (Information, Kultur, Unterhaltung) und Umfang der geplanten Zusammenarbeit; Angabe der regelmässigen Bezugsquellen für weitere nicht selbst produzierte Programmbestandteile (Programmhersteller).

Soweit möglich und sinnvoll, ist eine Zusammenarbeit der Ausbildungszentren untereinander mit der Crew von toxic.fm in St. Gallen vorgesehen. Ansonsten ist keine Zusammenarbeit in Aussicht.

3.3 Leistungsauftrag

a. Konkrete programmliche Beiträge zur Erfüllung des Leistungsauftrages im Sinne von Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung;

„Radio und Fernsehen tragen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsäusserungsbildung und zur Unterhaltung bei. Sie berücksichtigen die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone. Sie stellen die Ereignisse sachgerecht dar und bringen die Vielfalt der Ansichten angemessen zum Ausdruck."

toxic.fm ist Jugendkultur. Die gezielte Ansprache von musikalischen Subkulturen der jungen Generation, der Bezug zu ihrem Lifestyle, und die gezielte Berichterstattung über kulturelle, soziale und jugendpolitische Themen sind wesentliche Programmeckpfeiler. Der redaktionelle Fokus in diesem Bereich gewährleistet einen zielgruppenbezogene und komplementäre Umsetzung des kulturellen Leistungsauftrags. Das redaktionelle Angebot für die Zielgruppe von toxic.fm, das News sowie Beiträge zu wirtschaftlichen und politischen Themen umfasst, ergänzt bezüglich des Bildungsauftrages bestehende Programme in idealer Weise. toxic.fm ist Ausbildungsradio. Mit ca. 30 Azubis pro Jahr und den zusätzlichen redaktionellen Arbeitsplätzen festigt toxic.fm den Status als Ausbildungsstätte. Eine professionelle Arbeitsweise in der Redaktion und der Einsatz von erfahrenen und professionellen Ausbildern im Ausbildungsradio ist die sachgerechte und vielfältige redaktionelle Arbeit gewährleistet.

b. Anteil Eigenleistungen (gemessen an der Gesamtsendezeit, in Prozenten), aufgeschlüsselt nach den Kategorien Information, Kultur, Unterhaltung und Bildung;

Alle Sendungen von toxic.fm sind Eigenleistungen.

c. besonderer Beitrag zur Angebots- und Meinungsvielfalt.

Es ist toxic.fm nicht bekannt, dass es auf sprachregionaler Ebene ein terrestrisch verbreitetes Radioprogramm gibt, das sich mit dieser Konzeption an die erwähnte Zielgruppe richtet und zudem ein kulturelles und musikalisches Kontrastprogramm anbietet. Dementsprechend wird der Beitrag, den toxic.fm zur Angebotsvielfalt leistet, sehr hoch sein. Die Zusammensetzung der Redaktion aus jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Universitäten trägt zur Meinungsvielfalt bei, sowie das erklärte Ziel einer vielfältigen Berichterstattung.

3.4 Innovationsbeitrag

Beitrag des Programms zur Attraktivitätssteigerung der T-DAB-Technologie:

toxic.fm soll das bestehende Programmensemble optimal ergänzen. Die Ausrichtung auf die erwähnte Zielgruppe wird ein Programm ermöglichen, das es in dieser Form in der Schweiz bisher nicht gibt. toxic.fm soll zeigen, dass dank digitaler Technologie solche Angebote auf dem Broadcastweg möglich sind. Der Einbezug der Universität St. Gallen und in einer zweiten Phase auch anderer Universitäten ermöglicht ein einmaliges Innovationspotential. Projektgruppen mit Studierenden, Diplomarbeiten und andere Projekte erlauben vielfältige innovative Entwicklungsmöglichkeiten bezüglich Programmgestaltung, Marketingaspekten oder auch technologischen Innovationen.

4. Finanzierung

4.1 Investitionen und Betrieb

a. Investitionskosten für die Dauer der Konzession und Nachweis der Finanzierung;

Gemäss Information des Konsortiums für die Förderung von DAB in der Deutschen Schweiz (nachstehend DAB-Konsortium genannt) und des Verbandes Schweizer Privatradios VSP entstehen für die Programmveranstalter für den DAB-Multiplex keine direkten Investitionskosten in das Verbreitungsnetz, weil die Finanzierung über einen Mietpreis (inkl. Verbreitung und Anteil Abschreibungen) erfolgt.

o Investitionen in die Programmproduktion

Es fallen keine direkten Investitionen in die Programmproduktion an. Wird das Ausbildungsszenario wie geplant durchgeführt, so fallen Investitionen in den Aufbau der Redaktionsstudioeinrichtungen an den Ausbildungszentren, welcher mit 15'000.— pro Ausbildungszentrum zu veranschlagen ist.

o Vorgesehener Anteil an Abschreibungskosten für Investitionen in das Sendernetz des Funkkonzessionärs

toxic.fm wird keine Investitionen in das Sendernetz des Funkkonzessionärs vornehmen, sondern die benötigte Kapazität mieten.

Die jährlichen Betriebskosten des Funkkonzessionärs setzen sich gemäss DAB-Konsortium zusammen aus den Kosten für:

- Amortisation der Investitionskosten über 10 Jahre
- Energie
- Betrieb/Unterhalt
- Sie umfassen insb. <u>nicht</u> die Signalzuführung vom Studio zum zentralen Playout (Multiplex).

Die jährlichen Betriebskosten betragen für das gesamte Verbreitungsnetz Deutsche Schweiz/Konsortium/marktorientiert (inkl. Amortisationskosten) CHF 1'558'080.-. Pro Belegung zu 128Kbs betragen die Kosten - unter der Annahme einer Vollauslastung mit neun Belegungen - für das gesamte Verbreitungsnetz Deutsche Schweiz gemäss DAB-Konsortium CHF 173'120.-.

Für toxic.fm ist in den ersten 3 Jahren eine Datenrate von 48Kbs vorgesehen. Die Belegungskosten reduzieren sich somit auf CHF 57'706.- pro Jahr.

b. Betriebsbudget für das erste Betriebsjahr nach Erteilung der Konzession;

Die zusätzlichen Kosten für toxic.fm bei sprachregionalen Verbreitung auf DAB halten sich in Grenzen. Zusätzlicher Personalaufwand fällt keiner an, da das Programm mit der bestehenden Ausbildungsstruktur abgedeckt werden kann. Vorerst müsste das Budget und die Stellenprozente in den Bereichen Marketing/Events und Technik angepasst werden. Diese Stellen sind zurzeit mit 20% (7'200/Jahr) veranschlagt. Bei einer Ausweitung des Sendegebietes wird ein Ausbau auf 60% ins Auge gefasst, was CHF 43'200 an Personalmehraufwand bedeutet. Werbemehraufwände können durch Gegengeschäfte abgeglichen werden und belasten das

Budget nicht. Zu den operativen Kosten kommen die Belegungskosten, welche mit CHF 58'000.- in Punkt 4.1.a. berechnet wurden.

Das zusätzliche Betriebsbudget von toxic.fm wird daher im ersten Jahr rund CHF 100'000.- betragen.

Betriebskosten:

	pro Jahr
Operative Aufwände	43'000
Verbreitungskosten	58'000

c. Finanzplan für die ersten drei Jahre, Business- und Liquiditätsplan;

Je nach Umsetzung der Phasen des Ausbildungsszenarios, bei welcher Rücksicht auf die finanzielle Entwicklung (DAB-Werbemarkt, weitere Stifter) genommen wird, fallen die Aufwendungen unterschiedlich an. Sie variieren zwischen CHF 100'000.- und ca. CHF 350'000.- pro Jahr.

In einer ersten Phase fallen Investitionen analog des in Punkt b. beschriebenen Elemente an.

Betriebskosten:

1. Phase	pro Jahr
Operative Aufwände	43'000
Verbreitungskosten	58'000

Es wird angestrebt, in einer 2. & 3. Phase gemäss dem Ausbildungsszenario zwei Redaktionsarbeitsplätze an fünf Ausbildungszentren in den universitären Städten unter der Leitung von festangestellten Redaktoren aufzubauen. Bei diesem Aufbau wird der finanziellen Lage der Stiftung Rechnung getragen.

Betriebskosten:

2. & 3. Phase	pro Jahr
Operative Aufwände	43'000
Verbreitungskosten	58'000
Personalkosten	5x 36'000
Infrastrukturkosten	5x 15'000

Plus einmalige Kosten: CHF 35'000.—

Die Personalkosten berechnen sich bei 5 Universitäten und je einer 100%-Stelle (Redaktion) wie folgt:

5x CHF 36'000.—:
Die fest angestellten Redaktoren in den Ausbildungszentren werden durch die bei toxic.fm üblichen Löhne (CHF 3'000.-/Monat) entschädigt. Bei total 5 angestrebten Ausbildungszentren ergibt diese 5x CHF 36'000.—.

5x CHF 15'000.—:
Bei total 5 angestrebten Ausbildungszentren werden Kosten für den Aufbau der Redaktionsarbeitsplätze anfallen (Mischpult, Aufnahmeplatz, Telephonhybrid, Arbeitsplatz mit Audioprogrammen). Diese werden auf je CHF 15'000.— veranschlagt.

Zusammengefasst entsteht ab der 2. Phase pro Jahr ein Kostentotal von ca.:

CHF 356'000.-

Dazu kommen einmalige Infrastrukturkosten, welche anfangs der 2. Phase anfallen:

- Codec-Ausbau (für allfällige Liveschaltungen)
- zusätzlicher ONAIR-Server
- zusätzliches Sendepult
- Lizenzen (z.B. DigiMedia)
- Ausbau Bürokommunikation

Geschätzte Kosten, welche hieraus entstehen: CHF 35'000.—

d. Angaben über geplante jährliche Einnahmen aus Werbung, Sponsoring und sonstige Einnahmen.

Da die DAB-Technologie bisher in der Schweiz auch empfängerseits noch kaum verbreitet ist, können keine verbindlichen Aussagen über die Refinanzierung am Markt gemacht werden. Es wird sich erst in den ersten Betriebsjahren zeigen, ob ein Markt für Werbung und Sponsoring besteht. Dementsprechend können zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussagen über Einnahmen aus Werbung und Sponsoring gemacht werden und es ist davon auszugehen, dass der Gesuchsteller weitgehend für die Aufwendungen der ersten Jahre aufkommen werden muss.

4.2 Eigene und fremde Mittel

a. Angaben über eigene Mittel

Siehe ER und Bilanz.

b. Angaben über fremde Mittel

Aufgrund der Erfahrungen, welche der Förderverein Radio HerzschlaG bei der Akquisition von Stiftungsgelder vor der Gründung von toxic.fm gemacht hat, darf davon ausgegangen werden, dass in dem viel grösseren geographischen DAB-Umfeld die nötigen finanziellen Mittel mit dem entsprechendem Einsatz aufgebracht werden können.

c. Angaben zu den beauftragten Werbe- und Sponsoringakquisitionsgesellschaft(en).

Für die Akquisition von Werbung und Sponsoring beauftragte toxic.fm bis anhin die onair werbung AG. Die Verträge müssten im Rahmen der veränderten Situation neu beurteilt werden.

5. Informationen zu besonderen Pflichten

a. Einhaltung des geltenden Rechts, insbesondere der arbeitsrechtlichen Vorschriften und der Arbeitsbedingungen in der Branche;

toxic.fm wird alle Verträge nach Schweizerischem Recht abschliessen und sich an die arbeitsrechtlichen Vorschriften halten.

b. Trennung der redaktionellen Tätigkeit von den wirtschaftlichen Aktivitäten des Unternehmens.

Die redaktionellen Tätigkeiten von toxic.fm sind getrennt von den wirtschaftlichen Aktivitäten der Gesuchstellerin. Die programmliche Hoheit liegt bei der Programmleitung von toxic.fm. Es gilt das Leitbild von toxic.fm (Beilage 7).

6. Verbreitung

a. Angaben zu allfälligen Vorbereitungen im Hinblick auf die Programmverbreitung; allfällige Übernahme der Verbreitungsverantwortung im Rahmen einer Funkkonzession;

Es ist vorgesehen, dass sich die Stiftung Radio HerzSchlaG im Rahmen des benötigen Datenratenanteils an der künftigen Betriebsgesellschaft (Funkkonzessionärin) beteiligt. Ausserdem wird angestrebt, dass die Funkkonzessionärin durch klassische Rundfunkunternehmungen (SRG SSR idée suisse und Privatradios) beherrscht wird.

b. Allfällige Zusammenarbeit mit anderen Bewerbern betreffend den gemeinsamen Betrieb der Verbreitungsinfrastruktur (Sender, Multiplex).

Die Stiftung Radio HerzSchlaG ist an der Zusammenarbeit für einen gemeinsamen Betrieb der Verbreitungsinfrastruktur interessiert. Jedoch wird gewünscht, dass der Multiplex von keinem branchenfremde Unternehmen (IT-Branche, Telekommunikations-Branche) betrieben wird.

7. Zusatzdienste

Angaben zu allfälligen geplanten Zusatz- oder Datendiensten.

Beim Sendestart sind zunächst keine Zusatz- oder Datendienste geplant.

8. Zusammenarbeit

a. Angaben zu einer allfälligen Zusammenarbeit mit der SRG im Hinblick auf die Zusammenstellung des Programmensembles;

Das Programm von toxic.fm richtet sich an eine Zielgruppe (Kontrastprogramm für junge und dynamische Menschen, die sich vor allem von bewährter aktueller Musik mit Qualität (contemporary hits), aber auch von gutem unbekannten Sound (non-commercial) angesprochen fühlen und ein Bedürfnis nach spannend aufbereiteten Informationen haben), die heute von keinem anderen Anbieter, auch nicht von der SRG explizit bedient wird. Es drängt sich deshalb keine Absprache mit der SRG auf.

b. Angaben zu einer allfälligen Zusammenarbeit mit weiteren Bewerbern im Hinblick auf die Zusammenstellung des Programmensembles.

Die gleiche Aussage gilt auch für die Zusammenarbeit mit anderen Bewerbern. Sollte eine solche hingegen von allgemeinem Nutzen sein, ist die Stiftung Radio HerzSchlag grundsätzlich offen dafür.

Beilagen:

1. Kopie Handelsregisterauszug der Stiftung Radio HerzSchlaG
2. Statuten der Stiftung Radio HerzSchlaG
3. Organigramm
4. Ausbildungsstatistik Kurse 2006 und Winterkurs 2007
5. Erfolgsrechnung und Bilanz des Geschäftsjahres 2005
6. Konzession für den Betrieb von toxic.fm vom 22.12.2004
7. Leitbild der Stiftung Radio HerzSchlaG